Amtliche Bekanntmachungen.

Holz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Ettenheim versteigert mit Zahlungsfrist bis 1. November d. J. Montag den 21. Februar, morgens 10 Uhr im Gasthaus zur Sonne in Ettenheimmünster aus dem Klosterwald, Steinlesgraben, Mittelwoo, Wuddhüh: 56 Ster buchenes, 16 Ster gemischtes, 3 Ster tannenes Scheitholz, 551 Ster buchenes, 5 Ster eichenes, 852 Ste gemischtes Durchforstungs-Prügelholz, 1280 buchene und gemischte Wellen, 18 Hofe Schlagraum, geschätzt zu 27.0 buchenen und gemischten Karnwellen, 176 tannene und fichtene Baustangen I., 123 II. Kl., 49 Hopfenstangen I., 84 II., 33 III., 8 IV. Kl., 7 Baumbohnenstähle; schließlich am Münstergraben unten 2 fichtene und tannene Baumstämme II., 3 III., 18 IV., 2 V. Kl., 4 tannene Abschnitte und Sägklöße I., 7 II., 2 III. Kl. Forstwart Ohnemus von Ettenheimmünster zeigt das Holz vor.

Zur bevorstehenden

Konfirmation

empfehlen in reicher Auswahl für Knaben und Mädchen

Schnür-, Knopf-, Hacken- und Zugstiefel

in Chevreaux, Box-Calf-, Kalb- und Wildrosleder 2c. 2c. in allen Preislagen. 446

Schwere und genagelte Ware fürs Land

von der bekannten Firma „Riecker u. Seitz" in unübertroffener solider Ausführung.

Billige feste Preise.

Emmendingen — Geschwister Fassel — Lammstraße. 15

Rotweinofferte.

Empfehle meine selbstgekelterten nicht stichhaltigen spanischen Rotweine (nicht mit italienischem oder algierischem Rotweine zu verwechseln) von 45 Pf. an pro Liter.

Ebenso selbstgekelterte rote Bordeaux-Weine von 70 Pf. an pro Liter.

Theodor Rehm, Emmendingen.

Louis Kuhne

Internationales Etablissement für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig. Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892 und 1901.

Spezielle Ratschläge und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich so gut als möglich.

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck.

Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.

Gute Heilerfolge.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 22/24 sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Betrag-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, **Die neue Heilwissenschaft.** 71. deutsche Auflage. 486 Seiten 8°. 1902. Preis 4 Mk., geb. 5 Mk. Erschienen in 25 Sprachen.

Louis Kuhne, **Bin ich gesund oder krank?** 15. Aufl. Preis 0.50 Mk. Erschien in 12 Sprachen.

Louis Kuhne, **Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis 0.50 Mk.

Louis Kuhne, **Cholera, Brechdurchfall** und deren Heilung. Preis 0.50 Mk.

Louis Kuhne, **Gesichtsausdruckskunde,** meine neue Untersuchungsart. Preis 6 Mk., elegant gebunden 7 Mk.

Louis Kuhne, **Kurberichte aus der Praxis** nebst Prospekt. 40. Auflage. Unentgeltlich.

Zu beziehen durch die

Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

C. Herm. Serbe, Leipzig

Internationale Adressen-Verlags-Anstalt gegründet 1864.

Katalogen über stets veraltete 6 Millionen Liefde-Adressen 50 Pfg.

118 Garantie: Nachnahme oder Umtausch, daher kein Risiko.

P. Prokora, Cigarrenfabrik, Neustadt W.-Pr. N. 730.

wirklich gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine neuen abgestimmten Marke: **Universal Nr. 75** für den monatlichen Preis von **5 Mark pro 500 Stück,** oder **9 Mk. pro 1000 Stück franco** per Nachnahme. Diese Marke ist mit Sumatra oder Java gedeckt, in schönen Klappkistchen verpackt und sehr beliebt. Um Jeden von der Preiswürdigkeit meiner Fabrikate zu überzeugen, sende ich noch **30 Cigarren und ein** interess. **Buch mit Preisliste gratis bei.**

Verlangen Sie ohne Kaufverpflichtung Ansichtssendungen der **„Modernen kaufmännischen Bibliothek",** dem unbestrittenen, in 2 Jahren wurden gegen 92000 Bände verbreitet. Jeder Band ist einzeln käuflich. Preis pro Band elegant gebd. M. 2.75. Jeder Interessent verlange gratis und franko ausführliches Verzeichnis. Verlegt und zu beziehen von Dr. jur. Ludw. Huberti, Leipzig.

Glanzblein Das beste Glanz-Plätte-Mittel der Welt. Ersatz zur rohen und gekochten Stärke. Vorrätig in Cart. à 20 und 40 Pfg. bei: **Wilh. Reichelt,** Drogerie **Peter & Bruder,** Seifenfabrik.

J. A. Krebs, Bank-Geschäft, **Freiburg i. Br.** An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Einzug von Trassen. Coulanteste Ausführung von Börsenordres an allen deutschen und auswärtigen Börsen. Einlösung von Coupons unter gleichzeitiger Kontrolle der Verlosungen. Diskontierung und Inkasso von Wechseln und Checks auf Deutschland und das Ausland. Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes. Auszahlungen nach Amerika. Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. Eröffnung provisionsfreier Checkrechnung. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuerfestem Gewölbe unter Versicherung der hinterlegten Werte gegen Einbruchsdiebstahl. 337

Gesundheit ist Reichtum

In allen vorkommenden Fällen fordere man ausdrücklich:

Schmutzlers Magenheil

patentamtlicher Wortschutz.

Dieser magenstärkende Kräuter-Extrakt-Liqueur ist ärztlich empfohlen und vielfach prämiiert.

Seine vorzüglichen Eigenschaften sind überall anerkannt. 1909

Nachahmungen weise man zurück, **event. bringe uns zur Anzeige.**

Reinhold Schmutzler & Co. G. m. b. H. Köln.

Niederlage bei J. Steinbrunner am Thor, Emmendingen.

Frau M. Fricke, Naturheilkundige, behandelt **weibliche Leiden** jeder Art mit bestem Erfolge **ohne Medizin.** Sprechzeit: 3847 von 1 bis 3 Uhr. **Lahr, Marktplatz 2.**

Danksagung. Herrn C. Geissing, Stuttgart, Hauptstätterstraße 30. Erst heute, nach fast einem Blechtopf, nachdem ich mit Genugthuung bekundet kann, daß Ihr wir gesandtes Mittel gegen **Bettnässen** wirklich auch thatsächlich bei meinem Mädchen geholfen hat, spreche ich Ihnen hiemit meinen aufrichtigen, besten Dank aus; habe für gesandtes Leiden schon sehr viel Geld ausgegeben, alles umsonst, aber Ihr Mittel hat wirklich geholfen (folgt weitere Bestellung). Diese Danksagung dürfen Sie, weil auf Wahrheit beruhend, veröffentlichen lassen. 819 **Joh. Haas,** appr. Bader **Wolznach,** Bayern.

Kanarien-Sänger meiner hochedeln, tiefsingenden reichen Stämme I. Ranges, in prachtvollen Hohlrollen, Knorre, Hohlschlacht, Hohltklingel u. s. w. Vieles gehend, sowie Prima Zuchtweibchen halte ich Züchtern und Liebhabern zu mäßigen Preisen unter Garantie empfohlen. Zahlreiche Anerkennungen des In- und Auslandes aus allerletzter Zeit. 277 **Maschke's Kanarienzüchterei St. Andreasberg a. Harz.** — Preisliste frei. —

2000 f. g. Armee-Pferdedecken sollen zum kostenlosen Preise von 4.50 Mk. pro Stück direkt an Wiederverkäufer verkauft werden. Diese dicken, wollenen, filzartigen Decken sind warm wie ein Pelz, ca. 165 : 190 cm groß, altdeutsch gaar, Pferd bedeckend, Farbe grau und braun. Dieselbe geld 6.50 Mk. p. St. **Jobs. Wilhelm Meier,** Wollendeckenfabrik **Hamburg.** Versand gegen Nachnahme. Nichtzusammenpassendes verwechsle ich nicht und nehme es zurück. 2049

90 000 Fl. Rhein-Sekt. garantiert reiner Traubenwein, brillant moussierend, werden bei Abnahme in Kisten von 12—60 Fl. à ½ Fl. mit **M. 1.00** inklusive Emballage vor Eintritt der 346 **Schaumweinsteuer** abgegeben. Probeflaschen per Nachnahme. **Rheinische Sektkellerei Leipzig-Connewitz No. 110.** Rühmende Anerkennungen u. regelmäßige Nachbestellungen aus besten Kreisen.

„Superior"-Fahrräder sind auch für Saison 1902 die besten und trotzdem billiger als jedes Konkurrenzfabrikat. (Von 81 Mark an unter Garantie). Fordern Sie den neuesten Hauptkatalog, auch über Zubehörteile, spezielle Bremsmaterialien, welche ich pro Garnitur schon von Mk. 18.— an liefere. Wringmaschinen von 10 Mk., Waschmaschinen von 30 Mark an. 842 **Hans Hartmann, Eisenach 160.**

Husten stillen die bewährten u. feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** 2740 wst. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg. Packet 25 Pfg. Niederlage bei: 8212 **W. Reichelt** in Emmendingen.

Von 8j. Nervenschwäche w. ohne Berufsst. in 6 Woch. d. d. neue Combin.-Heilverfahren **Jost, Berlin,** Chausseestr. 117 b., vollständ. geheilt. J. Sp. Ausw. briefl. modern wissenschaftl. Beh. aller Spec. Haut-, Frauen-, Nerv-, Unterleibsl. 2c. Schwäche 2c. Auskunft gegen Freimarke. Viele Dankschr. 894

Bruchbänder, Leibbinden und Krankenheitspflegeartikel jeder Art, liefert in bester Ausführung zu Fabrikpreisen **O. Mück,** prakt. Arzt in **Glarus.** 2863

Zu verkaufen ein noch gut erhaltener, eiserner **Kochherd,** Tischenkasten und verschiedene Küchengeräte. Zu erfragen: Bahnhofstraße, Haus Nr. 403, Emmendingen.

Taschen-Liederbuch „Sangeslust" 748 deutsche Volkslieder, gebunden für 75 Pfg. Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Halstuchtülle Franzen W. Jundt Nachflg., Emmendingen.

Forstpflanzen- und Samenempfehlung. Johannes Schlegel, Laufen a. d. Ensch (Württ.), Besitzer großer Pflanzschulen, Kiefernsaatkämpen und Samenhandlung empfiehlt zur Frühjahrsbepflanzung und Saat mehrere Millionen aller Arten und Größen von prima Forstpflanzen. Spezialität: schöne Fichtenpflanzen, Forchen, Lärchen, Weißtannen, Weymutskiefern, Eschen, Ulmen, Eichen, Erlen, Birken, Ahorn und alle anderen Sorten. 117 **Nadel- und Laubholzsamen** in hochkeimenden Qualitäten. Mäßige Preise. Preisverzeichnisse kostenlos.

Agentur einer gut eingeführten, deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft für Emmendingen ist neu zu besetzen. Gefl. Offerten unter **H 761 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. 449

Gesucht per sofort oder später auf ein hiesiges kaufmännisches Bureau **ein Lehrling.** Näh. zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrling gesucht. Ein junger Mann, welcher Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann sofort eintreten. 419 **H. Meyer, Handelsgärtner,** Friedhofstraße 1. Freiburg.

Krankheiten 2920 werden von Ratten und Mäusen in 3 Nacht geschlept. „Ack-e-lon" tötet dieses schädliche Ungeziefer rasch und sicher. Ohne Giftgleichen. Erhältlich in Blacketen zu 30, 60 u. 100 Pfg. bei **W. Reichelt,** Drog., Emmendingen.

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste, Mannheim.

Druckarbeiten aller Art liefert billigst die Druckerei der „Breisgauer Nachrichten".

Zur gefl. Beachtung!

Wie wir schon wiederholt mitteilten, liefern wir zu unserem **Breisgauer Sonntagsblatt** alljährlich eine

Einband-Decke

von welchen die zum ersten Jahrgange nunmehr vorliegt. Auf grünlinen Untergrund finden in Schwarz- und Rotdruck Titel und Vignetten (deren Originale dem Schwarzwald entnommen) Platz. Die in unserer Buchbinderei äußerst dauerhaft hergestellte Decke geben wir zum Preise von nur **50 Pfennig** per Stück ab und empfehlen, mit der Einbanddecke für 1901 gleichzeitig eine solche für

— 1902 —

zum gleichen Preise zu beziehen. Auf diese Art gelangen unsere Abonnenten dann auch gleichzeitig in den Besitz einer

— Sammelmappe —

für den Jahrgang 1902, wodurch Verlust einzelner Nummern vorgebeugt wird.

Sollte dem einen oder anderen Abonnenten diese oder jene Nummer in Verlust geraten sein, so sind wir — soweit unser Vorrat reicht — zur Ersatzlieferung gerne bereit.

Des Weiteren sind auf besondere Bestellung fertig **gebundene Exemplare des Breisgauer Sonntagsblatt** zum Preise von M. 3.— erhältlich.

Bestellungen auf

Einbanddecken für 1901
Einbanddecken für 1902
gebundene Exemplare des Jahrgang 1901

werden in unserer Geschäftsstelle wie auch bei unsern sämtlichen Agenturen entgegen genommen. — Bemerkt sei noch, daß jeder Einbanddecke für 1901 das **vollständige Inhaltsverzeichnis** nebst Titelbogen beigegeben wird. — Das Einbinden der Blätter übernehmen wir zu billigst gestelltem Preis.

Ihrer Bestellung, die Sie auf untenstehendem Bestellzettel in unserer Geschäftsstelle oder bei unseren Agenten abgeben wollen, sehen gerne entgegen und zeichnen

Hochachtend

Expedition der Breisgauer Nachrichten Emmendingen.

Bestellschein.

Unterzeichnete..... bestellt hiermit

1 **Einbanddecke für Jahrgang 1901** des **Breisgauer Sonntagsblatt,** Preis M. 0.50
1 **Einbanddecke für Jahrgang 1902** des **Breisgauer Sonntagsblatt,** Preis M. 0.50
1 **komplett gebundenen Jahrgang 1901** des **Breisgauer Sonntagsblatt,** Preis M. 3.—

Das Nichtzutreffende ist durchzustreichen.

Der Betrag liegt bei — ist nachzunehmen.

(Ort) ....., den 190

(Name)

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus M. 1.80 vor Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 45 — Emmendingen, Montag, 24. Februar 1902. — 36. Jahrgang.

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Montag, 24. Febr. Kath.: Matthias, Apost. Evang.: Matthias, Apost.

1525. Schlacht bei Pavia, in der sich die deutsch-landsknechte unter Georg von Frundsberg auszeichneten. Gefangennahme König Franz I. von Frankreich
1811. Der Politiker Friedrich Daniel Bassermann in Mannheim geboren.
1831. Leo von Caprivi in Berlin geboren.
1848. Beginn der Februarrevolution in Paris.

Englands Macht zu Land und See.

Englands Landheer hat sich im Burenkriege als sehr minderwertig gezeigt, auch seine Flotte verliert viel von ihrem Ansehen, wenn man die Aufführungen des deutschen Admirals Livonius in der „Deutschen Revue" liest. England hat eine starke Flotte, stark an Anzahl der Schiffe, aber nicht Schiffe fechten, sondern Menschen. An solchen fehlt es der englischen Flotte, und darin liegt ihre Schwäche. Die große englische Flottenrevue vor einigen Jahren, die darauf berechnet war, die Welt in staunende Bewunderung zu versetzen, entsprach diesem Zweck zwar vollständig insofeng auf das zur Stelle geschaffte Schiffsmaterial; mit dem Menschenmaterial hat es sehr gehapert. Da war alles nur „für's Auge", für die Reklame. Und wie würde es erst damit bestellt sein, wenn die fremden Elemente, die sich in der englischen Flotte haben anwerben lassen, die Deutschen, Dänen, Norweger usw., in Abzug gebracht würden? Zum heutigen Schiffsdienst braucht man namentlich Heizer, Maschinisten und geübte Artilleristen. Von diesem Personal besitzt England den anderen Staaten gegenüber nicht mehr als seiner Bevölkerungszahl entspricht. In dieser Beziehung ist England stark im Nachteil gegen Deutschland, Frankreich und Rußland, zunächst ganz im allgemeinen, und im besonderen deshalb, weil England nur über angeworbenes Personal zu verfügen hat. Alle die vielen deutschen Seeleute, welche auf englischen Schiffen ihrem Berufe obliegen, kommen im Kriegsfall sofort in Fortfall, und dies ist ein sehr bedeutender Prozentsatz, während umgekehrt dieser Ausfall der deutschen Flotte zu gute kommen würde. Zu dieser Verstärkung unserer Seemacht kommt im Kriegsfalle noch unsere Handelsflotte. Die Schiffe, namentlich die besonders geeigneten des Lloyd und der Hamburger Paketfahrt, sind in Rücksicht auf kriegerische Fälle so eingerichtet, daß sie mit Geschützen versehen werden können, um als bewaffnete Kreuzer zu dienen. Die diesen Gesellschaften gewährte staatliche Beihilfe ist mit Rücksicht hierauf normiert. Man denke, was das besagen will, wenn alle die vielen großen und schnellen Schiffe sich auf die Jagd machen würden, um die feindlichen Handelsschiffe abzufangen. Im Nu wäre der gesamte so gewaltige Außenhandel Englands ins Stocken gebracht. Da diese Schnelldampfer schneller laufen als die Kriegsschiffe, so sind sie in der Lage, sich jedem überlegenen Angriffe zu entziehen. Sollte es sich aber darum handeln, eine Landung zu bewerkstelligen und zu diesem Zweck Truppen und Kriegsmaterial an Bord zu nehmen, um dasselbe an einem vorher in Aussicht genommenen Punkte der englischen Küste auszuschiffen, so ist die außerordentliche Größe und Schnelligkeit dieser neuesten Schiffstypen des weiteren von größter Bedeutung. Da es beim Inswerkstehen einer Landung sehr darauf ankommt, ganz überraschend hervorzubrechen, so muß es als ein großer Vorteil erachtet werden, daß durch den Nordostseekanal ein doppeltes Ausfallthor gegeben ist. Die Möglichkeit, an der englischen Küste eine Landung zu bewerkstelligen, ist dadurch gegen früher bedeutend gestiegen. Bei der Sicherheit, mit der die Schiffe bei Nacht und Nebel ihren Weg zu finden wissen, der Schnelligkeit, mit der sie an dem Ort ihrer Bestimmung eintreffen vermögen, der Möglichkeit, nachts mit verdeckten Lichtern fahrend, sich jeder feindlichen Beobachtung zu entziehen, sind die Vorteile der insularen Lage Englands stark zurückgegangen. Fassen wir das Gesagte zusammen, so ergiebt sich das Resultat, daß wir von England nichts zu fürchten haben, wenn wir fortfahren, den allergrößten Wert auf die rasche Vermehrung unseres Flottenmaterials zu legen. Ein jedes Schiff von wirklichem Gefechtswert, also jedes Linienschiff, und jeder Kreuzer zum Aufklärungsdienst, bringt somit für uns einen Zuwachs zum allmählichen Ausgleich mit der englischen Flotte, während jeder derartige Zuwachs an Schiffsmaterial für England nur den Wert hat, das vorhandene Schiffsmaterial, soweit solches voll bemannt werden kann, durch solches von neuestem Typus auf der besten Höhe zu erhalten, denn eine gleichzeitige Vermehrung des erforderlichen und geeigneten Menschenmaterials läßt sich eben nicht auf maschinellem Wege erreichen."

Prinz Heinrichs Amerikafahrt.

hd **Berlin,** 23. Febr. Nach Meldungen aus Newyork konnte der „Kronprinz Wilhelm" mit dem Prinzen Heinrich an Bord zur bestimmten Stunde nicht eintreffen, da im atlantischen Ozean ein gewaltiger Sturm herrscht, so daß der Dampfer seine volle Geschwindigkeit nicht entfalten konnte. Ueber die Stimmung, die in Newyork herrscht, wird dem Lokalanzeiger u. a. telegraphiert: Der gestrige Sonnabend war der kläglichste Tag, den Newyork seit Langem gehabt hat. Seit dem Morgen fällt Regen wechselnd mit Schnee. Trotz des Feiertages (Washingtons Geburtstag) sieht man kaum Menschen auf der Straße, dagegen drängt sich in den Foyers der großen Hotels die Menge zusammen. Die trübe Stimmung wurde dadurch verstärkt, daß der mittlere Stadtteil vom Geruch und Rauch eines großen Brandes angefüllt war, bei dem nachts 16 Personen umkamen und viele verletzt wurden. — Das Geschwader des Admirals Evans, das den Prinzen Heinrich empfangen soll, liegt seit gestern früh in voller Flaggenparade auf der Höhe von Tompkins Bille vor Anker, um den „Kronprinz Wilhelm" zu erwarten. Die Kriegsschiffe liegen mit dem Bug hart gegen den scharfen Wind und die stürmische See der schweren Eisgangszeit. Bei Long Island und Sandey Hook hat der Sturm alle Telegraphendrähte zerrissen. Die deutschen Klubs, die Zeitungen, sowie viele Privathäuser prangen im Schmucke der deutschen Farben. Dagegen ist der Zustand der Straßen infolge des Unwetters unbeschreiblich. Die unglünstige Witterung dürfte eine Aenderung des Reiseprogramms des Prinzen Heinrich notwendig machen.

hd **Newyork,** 23. Febr. Aus Nantucket wird von Nachts 1 Uhr telegraphiert, daß der „Kronprinz Wilhelm" dort in Sicht. Derselbe signalisierte: Alles wohl, schweres Wetter auf der ganzen Reise.

Politische Tagesübersicht.

hd **Berlin,** 22. Febr. In den maßgebenden Kreisen der Zolltarif-Kommission neigte man heute zu der Ansicht, daß spätestens am nächsten Donnerstag die Abstimmung über die Getreidezölle erfolgen wird. Es wird bestätigt, daß Bayern eine wichtige Erklärung geben wird.

Berlin, 22. Febr. Bei einer Festlichkeit zur Feier des heutigen Geburtstags Washingtons, welche die hiesige amerikanische Kolonie gestern Abend veranstaltete, hielt der amerikanische Botschafter White eine Rede, in welcher er, lt. „Lok. Anz.", hervorhob, daß Deutschlands Stellung im spanisch-amerikanischen Kriege durch die Mitteilung im „Reichsanzeiger" für Jedermann völlig klar gestellt sei und daß jetzt, beim Besuch des Prinzen Heinrich ein neuer Austausch freundschaftlicher Gesinnung zwischen Deutschland und Amerika stattfindet.

hd **Berlin,** 22. Febr. Der hiesige chinesische Gesandte hat ein ihm vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Peking telegraphisch übermitteltes kaiserliches Edikt dem hiesigen auswärtigen Amte mitgeteilt, in welchem es heißt: Auf Befehl des Kaisers und der Kaiserin-Mutter sind die in verschiedenen Hauptstädten des Auslandes beglaubigten Gesandten anzuweisen, durch die Vermittelung des auswärtigen Amtes denjenigen Damen des diplomatischen Corps, welche sich zur Zeit der Unruhen in Peking befanden, das Bedauern der Kaiserin-Mutter auszusprechen, über die keckischen und körperlichen Leiden, denen diese Damen ausgesetzt waren. Gleichzeitig erkundigt sich die Kaiserin nach dem jetzigen Befinden derselben.

hd **Rom,** 23. Febr. Hier wurden fünf Anarchisten verhaftet, welche im Besitze von Dokumenten waren, aus welchen hervorgeht, daß die jüngsten Ereignisse in Triest und Barcelona ein Werk der Anarchisten-Zentren sind.

hd **Rom,** 23. Febr. Der Stand der Ministerkrisis ist noch unverändert.

hd **Paris,** 23. Febr. Eine Londoner Meldung bestätigt, daß König Eduard in Cannes eine Begegnung mit dem Könige von Italien haben werde. Der König werde aber in strengstem Incognito reisen.

Madrid, 22. Febr. General Weyler dringt in die Königin, um von ihr freie Hand zur Herstellung der Ordnung in Catalonien zu erhalten. Sagasta droht seine Demission zu geben, falls die Königin-Regentin dies annimmt. Die Königin ist überzeugt, daß Weyler der einzige Mann ist, um der Lage Herr zu werden. Seine Berufung würde aber eine Ministerkrisis zur Folge haben. In verschiedenen Städten sollen wieder blutige Zusammenstöße stattgefunden haben.

Petersburg 22. Febr. Die Universität Petersburg wurde geschlossen, ebenso die Universitäten Kiew und Charkow. In letzterem Orte erfolgten Zusammenstöße zwischen Militär, Studenten und Arbeitern.

Petersburg, 22. Febr. Die Schließung der dortigen Universität erfolgte infolge von Zusammenkünften der Studenten, bei denen es äußerst lebhaft zuging. Für heute, dem Stiftungstage der Universität, der in den letzten Jahren stets zu tumultuarischen Szenen Anlaß gab, fürchtet die Regierung arge Aus-

Im Goldfieber.

Ein Roman aus dem Kapland. Von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

Da er keine Anstalten macht, mit einzusteigen, fragt sie etwas verwundert:

„Und Sie? Kommen Sie nicht mit nach Hause?"

„Nein, Irene," erwidert er kühl. „Sie fahren allein nach meiner Wohnung. Ich logiere im Masanic-Hotel."

Noch einmal regt sich in Irene das frühere herzliche Empfinden gegen den Mann da vor ihr.

„Muß es sein?" fragt sie ernst, ihm die Hand entgegenstreckend und ihre großen, schönen Augen voll zu ihm aufschlagend. „Kann nicht alles bleiben wie bisher?"

Er schüttelt den Kopf.

„Nein. Sie kennen meine Bedingungen, Irene. Entsagen Sie Ihrem Bräutigam — und alles bleibt beim alten."

Seine Stimme ist zum Flüsterton herabgesunken. Seine Augen tragen wieder jenen eigentümlichen Ausdruck, der Irene schon einmal erschreckte und zugleich verletzte.

„Unmöglich," erwiderte sie fast schroff. „Darf ich fragen, was Sie zunächst in der Angelegenheit zu thun gedenken?"

„Mit meinem Rechtsanwalt sprechen und dann die Sache dem Gericht überliefern."

Damit schließt er den Wagenschlag, zieht tief den Hut und tritt zurück.

Der Wagen rollt davon.

Die Dienerschaft in „Villa Eden" ist nicht wenig erstaunt, Fräulein Morrison allein zurückkehren zu sehen.

Irene erklärt, so ruhig wie es ihr möglich ist, Lord Roberts und Lady Elisabeth seien noch auf der Reise aufgehalten worden; doch würden beide bald zurückkommen. Man möge für sie selbst Essen bereit halten — etwas ganz einfaches, sie habe keinen Hunger.

Die Dienerschaft knixt.

Doch unten im Gesundzimmer allgemeines Kopfschütteln, Tuscheln, Vermutungen-Austauschen.

Die ganze Sache ist doch gar zu sonderbar . . . . . Nur Nero scheint sich nicht zu wundern. Irendobellend umspringt er seine Herrin. Er hat sie während der acht Tage schmerzlich vermißt und findet ihre Rückkehr nur natürlich.

Abenddämmerung senkt sich bereits herab. Unmöglich, heute noch Paul aufzusuchen. Irenes Herz blutet bei dem Gedanken, bis morgen warten zu müssen.

Das Abendessen wird aufgetragen. Unberührt nimmt Fanny es nach einer halben Stunde wieder fort.

Erneutes Bestreben im Gesundzimmer. Der braven Fanny stehen sogar ein paar helle Thränen in den munteren Aeuglein.

In der Nacht schläft Irene fast gar nicht. Ihre Gedanken sind beständig auf den einen Punkt gerichtet: wie kann sie den Geliebten von dem unwürdigen Verdacht der Wechselfälschung befreien?

Dies und nur dies erfüllt momentan ihr ganzes Sein.

Sie hat die Aufzeichnungen von Lord Roberts Rechtsanwalt so oft durchgelesen, daß sie dieselben fast auswendig weiß. Wie eingebrannt in ihr Hirn scheinen ihr alle jene schrecklichen Worte.

Als am nächsten Morgen der junge Tag erwacht, findet er Irene schon in Lord Roberts Bibliothek. Sie sucht im Adreßbuch nach John Forsters Adresse. Da Paul kein Kompagnon ist, wird sie ihn am ersten in dessen Bureau treffen.

Nachdem sie die Adresse notiert und schnell eine Tasse Thee und ein paar Bisquits zu sich genommen, begiebt sie sich sofort in Neros Begleitung auf den Weg.

Zwar weiß sie, daß die Bureaus erst um neun Uhr geöffnet werden; sie hat also noch über eine Stunde Zeit.

Aber es duldet sie nicht mehr im Hause. Ihr ist, als müsse sie innerhalb der vier Pfähle des Zimmers ersticken.

Planlos schlendert sie unten am Quai auf und ab. Manch' verwunderter Blick trifft die bleiche, elegant gekleidete junge Dame. Sie achtet desselben nicht. Nero am Halsband neben sich herführend, geht sie in Gedanken versunken, gleichgültig gegen alles um sie her, langsam weiter in der Richtung nach der Adderley-Street.

Endlich, endlich erdröhnen vom Turm der St. Georges-Kathedrale neun liefe Schläge.

Neun Uhr!

Wie elektrisiert fährt Irene auf.

In wenig Minuten steht sie vor dem Hause der Adderley-Street, welches sie sich notiert hat.

Mit fliegender Hast eilt sie die Treppe hinauf. Vor dem großen Messingschild „John Forster & Paul von Gülpen, Direktoren der Diamantminen-Gesellschaft Fortuna" bleibt sie einen Augenblick stehen. Das Geschäftsleben liegt ihr so unendlich fern.

Schon die vielen Thüren mit den Geschäftsfirmen darüber verwirren sie.

Endlich faßt sie Mut und klopft.

Sofort öffnet der kleine silberbetreßte Diener. Ein etwas verwunderter Blick streift die elegante junge Dame.

„Zu wem wünschen Sie, Madame?"

„Ich komme in einer besonderen Angelegenheit. Ist Herr —"

„Herr Direktor Forster ist verreist."

„Aber der andere — Herr von Gülpen —"

„Herr von Gülpen ist da. Doch ich weiß nicht, ob er jetzt zu sprechen ist. Wollen Sie inzwischen ins Wartezimmer treten? Darf ich um Ihren Namen bitten, Madame?"

„Ist unnötig. Zeigen Sie mir nur sein Zimmer."

Verblüfft deutet der Diener auf eine nahe Thür. Er will voraneilen und die Dame melden; doch ungeduldig schiebt Irene ihn beiseite.

Fortsetzung folgt.

schreitungen. Auch in Kiew und Charkow wurden infolge von Unruhen die Universitäten geschlossen. In Charkow speziell gab es wüste Szenen, wobei Studenten und Arbeiter zusammen gingen, Militär schritt ein und mehrere Personen wurden getötet bezw. verwundet.

* * *

Buren als deutsche Soldaten. Wie das „Militär-Wochenblatt" mitteilt, sollen in diesem Jahre zum erstenmal wehrpflichtige Söhne der in Deutsch-Südwestafrika naturalisierten Burenfamilien in die Schutztruppe eingestellt werden. Damit wird in Deutschland zum erstenmal die Thatsache offiziell konstatiert, daß eine Burenauswanderung aus dem Transvaal nach Südwestafrika stattgefunden hat, wo die Flüchtlinge als deutsche Staatsbürger naturalisiert wurden. Der Verfasser des Artikels im „Militär-Wochenblatt" stellt übrigens bei dieser Gelegenheit den Burenkämpfern nicht das beste Zeugnis aus und meint, daß die Buren zwar sehr viele gute menschliche Eigenschaften, aber einen großen Mangel an den einfachsten soldatischen Tugenden und insbesondere am Disziplin und militärischen Ehrgefühl an den Tag gelegt haben. Dagegen spricht sich der Verfasser, der den Burenkrieg persönlich mitgemacht hat, in überaus günstiger Weise über die Leistungen der Burenartillerie, einer nach europäischem Muster einexerzierten, disziplinierten und im militärischen Geist erzogenen Truppe, aus. Die Artillerie habe gezeigt, daß der südafrikanische Bauer ausgezeichnete soldatische Eigenschaften besitzt und daß es den militärischen Lehrmeistern der Schutztruppe nicht schwer fallen dürfte, aus den Burensöhnen deutsche Soldaten zu machen. Das glauben wir eben auch. Den kämpfenden Buren hat, namentlich im ersten Abschnitt des Krieges, offenbar zum Teil das richtige Verantwortlichkeitsgefühl, die Grundlage jeder Disziplin gefehlt. Jetzt haben sie dies freilich auch gelernt.

Deutscher Reichstag.

hd **Berlin**, 22. Febr. 1 Uhr. (150. Sitzung.) Tagesordnung: Extra-Ordinarium des Militäretats und einmalige Ausgaben des Ordinariums. Die Budgetkommission hat eine Reihe von Forderungen teils erweitert, teils gestrichen. Das Haus tritt den Kommissions-Beschlüssen bei. Bei einem der auf die sächsische Heeresverwaltung bezüglichen Posten führt Referent

Abg. Bachem (Ztr.) aus, er müsse auf eine Aeußerung des früheren sächsischen Finanzministers von Watzdorf, die derselbe in einer Denkschrift für die sächsische Kammer niedergelegt, zurückkommen. Herr von Watzdorf habe sich daselbst beklagt, daß man sich im Reichstage nicht genügend dahin gehende Lasten auf die Bundesstaaten zu legen, daß „man" kein Verständnis für die durch die Finanzgebahrung des Reiches den Einzelstaaten erwachsenden finanziellen Schwierigkeiten habe. Dieses „man" könne, so fährt Redner fort, in diesem Zusammenhange nur auf den Reichstag bezogen werden. Dabei habe aber Herr von Watzdorf vergessen, daß die große Ausgaben-Steigerung im Reiche vom Bundesrat ausging, also von den Bundesregierungen. Der Reichstag sei jederzeit bemüht gewesen, diese Ausgaben nach Möglichkeit in Schranken zu halten, habe also ein viel größeres Verständnis für die Schwierigkeiten der Finanzlage als die Bundesregierungen. (Rufe links: Sehr richtig!) Der Rest des Extra-Ordinariums des Militär-Etats wird nach den Vorschlägen der Kommission erledigt.

Es folgt die Interpellation Albrecht (Soz.) betr. das steuerliche bezw. polizeiliche Vorgehen der Behörde in Beuthen gegen den dortigen Arbeitersekretär Winter. Der Staatssekretär Posadowsky beantwortet dieselbe.

Eine Besprechung der Interpellation findet nicht statt. Es folgt dann die Beratung des Etats des Reichs-Invalidenfonds. Die ersten Titel werden unverändert bewilligt. Beim Titel 4, der 6 200 000 M. für Veteranenunterstützungen auswirft, beantragt die Kommission, diese Position einstweilen unverändert anzunehmen aber durch eine Resolution die Regierung zu ersuchen, die Summe auf 7½ Millionen zu erhöhen und ihre Bereitwilligkeit bis zur dritten Lesung des Etats zu erklären.

Schatzsekretär Thielemann führt aus, er könne für die Regierung eine Erklärung noch nicht abgeben. Auch werde in der Resolution ja eine Erklärung erst bis zur dritten Lesung gewünscht. Der Bundesrat habe jedenfalls einen Beschluß über eine Erhöhung dieser Summe auf 7½ Millionen noch nicht gefaßt. Er könne aber mitteilen, daß einige der größeren Bundesregierungen ihre Zustimmung zu einer solchen Erhöhung bereits zu erkennen gegeben haben. Hierauf wird die Resolution einstimmig angenommen und der Rest des Etats genehmigt.

Montag 1 Uhr Etat der Zölle und Verbrauchssteuern.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 22. Febr. Der „Standard" meldet aus Prätoria vom 21. Februar: Dewet durchbrach in der Nacht vom 10 (!) Februar mit 400 Mann die Blockauslinie 10 Meilen westlich von Lindley und ging nordwärts weiter. Einige Mann seiner Abteilung durchschnitten in aller Ruhe den sächsischen Drahtzaun und machten auf diese Weise den Weg für das ganze Kommando frei.

London, 22. Febr. Wie dem „Reuterbureau" vom 20. aus Prätoria gemeldet wird, lauten die letzten Meldungen dahin, daß sich Dewet nördlich von Reitz in den alten Schlupfwinkeln längs des Liebenbergsei-Flusses befindet. Gefangene Buren sind der Ansicht, daß Steijns Einfluß unter den noch im Felde stehenden Freistaatlern größer ist als der Dewets. Steijns Gefangennahme ist daher von größerem Einfluß auf die Fortdauer der Feindseligkeiten als eine etwaige (!) Gefangennahme Dewets. (Es ist das die bekannte Geschichte von dem Fuchs, dem die Trauben zu sauer waren. D. R.)

London, 22. Febr. Lord Kitchener meldet aus Prätoria vom 21. Febr.: Oberst Park überraschte an der Spitze einer Roteilung, bestehend aus berittenen Mannschaften und 300 nationalen Scouts in den Bergen eine Burengruppe. 164 Buren wurden gefangen. Auf englischer Seite waren keine Verluste.

hd **London**, 22. Febr. Aus Heilbronn wird gemeldet: In der Nacht vom 17. zum 18. versuchte Grobelaar zu verschiedenen Malen, die Eisenbahnlinie zu überschreiten und die Verteidigungs-Linie des Obersten Garret zu durchbrechen. Er wurde jedoch daran gehindert und mußte sich in der Richtung der Blockhäuser von Wrede zurückziehen.

London, 22. Febr. Nach einem Telegramm aus Heilbronn soll der frühere General des Oranje-Freistaats, Vitonel, eine Streifwacht von 600 Burgers zusammengebracht haben, welche die Engländer gegen die Buren unterstützen soll.

* * *

London, 21. Febr. Der Bericht der Generalkontrolleurs des Heerwesens hebt hervor, daß bei dem Ankauf von Maultieren und Pferden zahlreiche Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Es fehlten besonders die Belegscheine über die ausgegebenen Summen.

Marburg, 22. Febr. Den gestern Abend von hier abreisenden Buren-Kommandanten Jooste wurde seitens der Studenten und der Bevölkerung ein begeisterter Abschied bereitet. Zu Begleitung einer Musik-Kapelle wurde er zum Bahnhof gebracht und ihm dort von der zahlreichen Menge lebhafte Ovationen bereitet. Studenten trugen ihn auf den Händen mehrere Male den Bahnsteig entlang. Die Menge sang bis zur Abfahrt des Zuges patriotische Lieder.

Aus Baden.

** **Karlsruhe**, 23. Febr. Ein Erlaß des Ministeriums des Innern verordnet, daß von jetzt an der Dienseid der Geistlichen nicht mehr erst dann geleistet wird, wenn dieselben eine Pfarrei erhalten, sondern schon im dritten Jahre des akademischen Studiums. Diese Verordnung gilt nur für diejenigen, die in Freiburg studieren und in Baden angestellt werden wollen.

** **Karlsruhe**, 22. Febr. In einer gestern Abend in Anwesenheit von Regierungsvertretern abgehaltenen Sitzung der Kommission der Zweiten Kammer für Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend das Wohnungsgeld, wurde beschlossen, die Annahme der grundlegenden Bestimmungen des Entwurfs beim Plenum zu beantragen. Indes sollen die Beamten der Tarifabteilung D, welche seit ihrer etatmäßigen Anstellung 15 Dienstjahre zurückgelegt haben, das Wohnungsgeld der Abteilung C erhalten. Auch sollen die Ortszulagen (§ 2 des Gesetz-Entwurfs) nach je vier Jahren in allen, der fünften Ortsklasse zugeteilten Gemeinden neu festgestellt werden. Die Beschlußfassung der Kommission über die zahlreichen Petitionen, welche wegen Versetzung einzelner Gemeinden in höhere Ortsklassen eingegangen sind, wird, da einige dieser Petitionen noch weitere Erhebungen nötig machen, erst in nächster Woche erfolgen lö nnn. B. L.

N **Villingen**, 23. Febr. Freiaexlassen wurden nunmehr der Uhrenmacher Hackenjos aus St. Georgen, dessen Sohn und 15jährige Tochter, welche unter dem Verdachte der Blutschande verhaftet worden waren. Die belastenden Angaben, die die Tochter gegen Vater und Bruder gemacht hatte, stellten sich nämlich lt. „Schwarzw." als Erfindungen des Mädchens heraus.

** **Königsbach** (A. Durlach), 20. Febr. Heute wurde in hiesiger Gemeinde die älteste Frau Witwe Katharina Nonnenmacher nach kurzer Krankheit in einem Alter von 90 Jahren 2 Monaten 2 Tage zur letzten Ruhe bestattet. Sie war in ihrem ganzen Leben nie krank gewesen und bis in ihr hohes Alter in Körper und Geist noch rüstig. Die Verstorbene hinterläßt 4 Kinder, 24 Enkel und 32 Urenkel.

= Ein Dragoner in **Bruchsal** hatte am Freitag einen sogenannten Distanzritt mitgemacht. Es war eine Strecke von mehr als 100 Kilometern geritten worden. Als der Dragoner abends 9 Uhr in Bruchsal ankam, brach sein Pferd leblos zusammen. Das beweist, welche Pferdeschinderei ein Distanzritt ist, leider sind diese Ritte oft mehr Sport als Notwendigkeit.

** **Heidelberg**, 22. Febr. Sr. Exzellenz dem Herrn Geheimrat Kußmaul brachte heute Morgen aus Anlaß seines 80. Geburtstages das städtische Orchester ein Ständchen. Um 12 Uhr überbrachte eine Deputation, bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. Walz, den Stadträten Ammann und Eisenlohr unserem Ehrenbürger die Geburtstagswünsche des Stadtrats. Die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät der hiesigen Universität überreichte eine Adresse, ebenso der hiesige ärztliche Verein. Der naturhistorisch-medizinische Verein ernannte den Jubilar, der zu seinen Mitbegründern gehört, zum Ehrenmitglied.

** **Aus Baden**, 20. Febr. Die aus den „Basler Nachrichten" auch in badische Blätter übergegangene Mitteilung, daß die Notwendigkeit der Erbauung einer festen Rheinbrücke bei Hüningen von Seiten der badischen und elsaß-lothringischen Revierungen anerkannt worden sei und diesen bereits ein fertiges Projekt vorliege, ist nicht zutreffend. Verhandlungen, die in dieser Angelegenheit vor etwa 2 Jahren stattfanden, haben vielmehr zu der Auffassung geführt, daß dem vorhandenen Verkehrsbedürfnis durch eine Verbesserung der bestehenden Schiffbrücke, insbesondere der Auffahrtsrampen, genügt werden könne.

Badischer Landtag.

I. Kammer.

Karlsruhe, 22. Febr. (6. Sitzung.) Die Sitzung wurde mit Bekanntgabe der neuen Einläufe und der eingekommenen Petitionen eröffnet. Sodann erstattete Frhr. v. Rüdt namens der Kommission für Justiz und Verwaltung Bericht über den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Verhütung der Verschleppung landwirtschaftlicher Anwesen. Der Entwurf wurde, nachdem der Präsident des Ministeriums des Innern, Geh. Rat Dr. Schenkel, zu demselben das Wort ergriffen hatte, mit den von der Kommission beschlossenen Aenderungen angenommen.

Namens der Petitions-Kommission referierte Frhr. v. Rüdt über die Petitionen des Vereins staatlich geprüfter Werkmeister und der Ortsbaukontroleure von Karlsruhe und Mannheim, die Verstaatlichung der Stellen der Bezirks- und Ortsbaukontroleure betreffend und über die Petition des Gemeinderats von Gengenbach, die Wiedererrichtung eines Bezirksamtes daselbst.

Die Anträge der Kommission, die erstere Petition der Regierung empfehlend, die letztere zur Kenntnisnahme zu überweisen, Anträge, mit denen sich der Präsident des Ministeriums des Innern einverstanden erklärte, wurden angenommen.

II. Kammer.

Karlsruhe, 22. Febr. (41. Sitzung.) Vize-Präsident Lauck eröffnet nach 9 Uhr die Sitzung. Es wird in zweiter Lesung der Gesetzentwurf, die Auflösung der Gemeinde Handschuchsheim und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Heidelberg betreffend, angenommen.

Abg. Häring erstattet mündlich Bericht über 5 Ausgabeposten im außerordentlichen Budget des Finanzministeriums, Hochbauwesen, die mit der Maßnahme genehmigt werden, mit den Arbeiten noch vor Festsetzung des Finanzgesetzes zu beginnen, um der weiter auftretenden Arbeitslosigkeit entgegen treten zu können.

In der Generaldebatte erklärt Abg. Eichhorn (Soz.), daß er mit Unrecht in einer der letzten Sitzungen Angriffe gegen den früheren Abgeordneten Kirchenbauer in Bezug auf Steinlieferungen erhoben habe. Der Abg. Karl Kirchenbauer habe mit diesen Lieferungen nichts zu thun gehabt, sondern dessen Vetter Friedrich Kirchenbauer. Er bedauere diese Verwechslung aufs lebhafteste; in der Sache selbst werde nichts geändert.

Abg. Dreyer berichtet über das Budget der Oberrechnungskammer, das debattelos genehmigt wird. Die Denkschrift der Oberrechnungskammer wird für unbeanstandet erklärt.

Nächste Sitzung Dienstag ½10 Uhr. Budgetberatung. Berichterstatter Obkircher.

Vermischte Nachrichten.

hd **Stuttgart**, 20. Febr. Die Platzfrage für das Interims-Theater ist nunmehr entschieden. Wie der Staats-Anzeiger mitteilt, wird das provisorische Theater im botanischen Garten erbaut werden. — Nach einer gestern vorgenommen amtlichen Arbeitslosen-Zählung sind zur Zeit hier 1875 männliche und 30 weibliche Personen völlig arbeitslos, während 775 Personen in beschränktem Umfange beschäftigt sind.

= **Wien**, 21. Febr. Der bekannte Afrikaforscher Dr. Emil Holub ist heute Abend nach langer Krankheit im 55. Lebensjahr gestorben. (Emil Holub war geboren am 7. Oktober 1847 zu Holitz in Böhmen. Er studierte Medizin und wurde Arzt in Südafrika. Seine rastlosen Durchforschungen Afrikas im Süden und Norden, später mit seiner Frau zusammen, haben bedeutende wissenschaftliche Ergebnisse gehabt.

Barcelona, 22. Febr. Bei den letzten Ruhestörungen wurden mehr als 40 Personen getötet. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt. Die Aufständigen erhalten aus London große Summen Geldes. Es beginnt, an den allernotwendigsten Lebensmitteln zu fehlen. Die Aufständigen versuchten, die im Gefängnis befindlichen Kameraden zu befreien, wurden aber unter Verlust zahlreicher Toten und Verwundeten von den Truppen zurückgeworfen. Auch in den benachbarten Städten nehmen die Unruhen ernsteren Charakter an. Da die lokalen Blätter fehlen, werden die französischen Zeitungen zu erhöhten Preisen gekauft.

= **Miss Stone** ist nicht freigelassen worden. Dagegen haben die schlauen bulgarischen Räuber das hohe Lösegeld prompt erhalten und eingesteckt, ohne die ausbedungene Gegenleistung zu machen. Den London „Daily Graphic" wird noch gemeldet: Das Lösegeld für Miß Stone und Madame Tsilka-Lekort wurde am 6. Februar bezahlt. Mr. Guarionito, der Dragoman der Vereinigten Staaten, und Mr. Post, der Konstantinopeler Sekretär der amerikanischen Missionsgesellschaft, trafen die Räuber und händigten ihnen das Geld in Banknoten ein. Die Zusammenkunft fand auf dem Wege nach dem Kloster Podrome statt. Die Räuber waren mit Gewehren bewaffnet. Es würde nicht rathsam sein, genauere Details mitzuteilen, ehe die Sicherheit der Gefangenen zweifellos ist. Bisher weiß nicht einmal Mr. Guarionito, wo sie verborgen gehalten werden.

= **Newyork**, 22. Febr. Bei der Feuersbrunst in der Park-Avenue sind 15 Menschen umgekommen und etwa 50 verletzt. Es herrscht Sturm, Regen und Hagel. Das Feuer brach kurz nach 1 Uhr im Dach des Mäßigkeitsheims aus. Die Polizei suchte zunächst die Bewohner der benachbarten Häuser zu retten. Gegen 2 Uhr umzingelten die Flammen die Fenster des 5. Stockwerkes des Hotels. Die überraschten Bewohner erschienen an den Fenstern; die Feuerwehr rettete viele auf ihren Leitern. Verschiedene Frauen sprangen jedoch aus der Höhe auf die Straße, andere Personen waren in den Flammen erstickt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 24. Febr. Wegen Stoffandrang mußten eine Anzahl Berichte für morgige Nr. zurückgestellt werden.

M **Emmendingen**, 23. Febr. In den Berichte über den letzten Vortrags-Abend im Kaufm. Verein (Nr. 44 I Ihres geschätzten Bl.) ist ein kleiner Irrtum unterlaufen. Es soll nämlich nicht heißen, daß Herr Dr. Merkel beim nächsten Vortrag länger hier verweilen werde, und daß der Tag des nächsten Vortrages noch bekannt gegeben wird. Vielmehr wurde gesagt, daß im Schlußvortrag, der auf Freitag, den 28. angesetzt wurde, Herr Dr. Merkel länger zu bleiben gedenkt, um Anfragen zu beantworten; das Längerbleiben ihm aber am Freitag, den 28. nicht möglich ist, weshalb nur der Schluß-Vortrag verlegt werden sollte: dieser Tag wird nächsten Dienstag, den 25. d. Mts. bekannt gegeben werden. Der nächste Vortrag ist also Dienstag, 25. d. M., der Tag für den Schluß-Vortrag, (bei dem Herr Dr. Merkel länger bleiben wird) wird dann bekannt gegeben.

§ **Emmendingen**, 24. Febr. Der gestrige Vortrag im Arbeiter-Bildungsverein hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Die vorgeführten Bilder aus dem Kriege von 1807/71 waren durchaus naturgetreu und fanden allseitig guten Beifall. Wie wir hören, beabsichtigt der Verein am nächsten Sonntag einen Vortragsabend in Köndringen abzuhalten und wünschen wir ihm hierzu besten Erfolg.

* **Emmendingen**, 23. Febr. Letzten Samstag kehrte gesund und munter Familie Storch aus Afrika wieder nach hier zurück und bezogen ihr altes Heim auf dem Hause des Waisenrates Becherer. Bestellungen werden dort, soweit der Artikel reicht, entgegengenommen.

— **Deutscher Flottenverein.** Am 20. Februar fand in Berlin die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Flotten-Vereins unter dem Vorsitz des 1. Vizepräsidenten Fürsten Otto zu Salm-Horstmar, Durchlaucht, statt. Aus dem uns vorliegenden, durch eine dankenswerte Ausführlichkeit und Uebersichtlichkeit ausgezeichneten Jahresbericht sei hervorgehoben, daß die Mitgliederzahl von 600 000 Köpfen Ende 1900 auf 626 201 am 31. Dezember 1901 gestiegen ist. Die Zahl der Ortsgruppen und Vertrauensmännerstellen hat sich im Berichtsjahr von 2434 Ende 1900 auf 2693 am 31. Dezember vermehrt. Das Monatsblatt „Die Flotte" wurde in einer Gesamtauflage von 8 346 460 Abdrücken ausgegeben und ist jedem Mitglied trotz des vielfach nur sehr geringen Jahresbeitrages unentgeltlich zugestellt worden. Wenn man das Vereinsleitung es verstanden hat, mit wenigem hauszuhalten, da die Bilanz am 31. Dezember 1901 mit Mk. 519 265,86 balanciert, von welcher Summe Mk. 81 715,57 als barer Betriebsfonds auf Rechnung 1902 vorgetragen werden konnten.

* **Emmendingen**, 24. Febr. Samstag Nacht wollte die Frau des in Freiburg, Mäcklestraße Nr. 39, wohnhaft gewesenen Geschäftsreisenden Wilberg, mit ihren drei Kindern nach Bochum, zu dem bereits schon nach dort übergesiedelten Manne reisen. Während der Fahrt erkrankte jedoch das eine Kind, ein Mädchen im Alter von zwei Jahren, so plötzlich, daß die Frau, als der Schnellzug 12 Uhr 56 Min. in Emmendingen ankam, die Reise aufgeben und hier aussteigen mußte. Ein Schutzmann brachte die Mutter mit dem Kinde sofort zu Herrn Medizinalrat von Langsdorff, welcher alsbald feststellte, daß dasselbe bereits gestorben war. Die Leiche, welche heute seziert wird, wurde in das Spital verbracht, während die Frau mit den beiden andern Kindern einstweilen in einem Gasthaus Wohnung nahm.

† **Denzlingen**, 23. Febr. Herr Unterlehrer Josef Martin an der hiesigen Volksschule wurde die etatsmäßige Amtsstelle eines Hauptlehrers an der Volksschule in Schonach, Amts Triberg übertragen.

□ **Theningen**, 24. Febr. Trotzdem die gestrige Versammlung der Milchproduzenten des Bezirks behufs einheitlicher Regelung der Milchverkaufsfrage sehr gut besucht war und alle Beschlüsse einstimmig gefaßt wurden, so kann dieser Woche, womöglich bei interessierten Gemeinden, im Laufe dieser Woche, womöglich bei den ersten drei Tagen, in nachstehenden Dingen die Beschlüsse durch die Namensunterschrift der Milch produzierenden Landwirte bindend zu decken. Da der einheitliche Verkauf von Milch, per Liter, in geeichtem Litermaß gemessen, zu 14 Pf., beim Produzenten abgeholt, schon am 10. März in Kraft treten soll und die Kommission die Litermaße im Großen durch öffentliches Ausschreiben beschaffen will, geht an die Vertrauensmänner, bezw. die verehrlichen Bürgermeisterämter das freundliche Ersuchen, auf Kosten der Kommission die hiezu nötigen Erhebungen machen und uns bis längstens Donnerstag, 27. Febr. das Ergebnis derselben zukommen zu lassen. Es dürfte sich empfehlen, allerorts Ortsversammlungen anzuberaumen, hiezu die Landwirte in ortsüblicher Weise einzuladen und das Nähere eingehend und begründend zu beleuchten. Die Mitglieder der Kommission sind gerne bereit, auf Wunsch diesen Versammlungen anzuwohnen um die angeregte Angelegenheit gedeihlichem Fluß zuführen zu helfen. Allen interessierenden Gemeinden der nächsten Umgebung werden im Laufe des heutigen Tages die nötigen Erhebungsbogen und Weisungen zugehen. Also frisch auf zur That! Landwirte gelt, daß ihr in Sachen gerechtfertigter Selbsthilfe einig seid. Ernstlichem Willen muß das Gelingen folgen! Von 104 Milchverkäufern haben hier 91 die Beschlüsse durch Unterschrift anerkannt. Einigkeit macht stark.

⚒ **Endingen**, 24. Febr. Anläßlich des morgen Dienstag hier stattfindenden Kram- und Viehmarktes ist auf der Kaiserstuhlbahn im Anschluß an die um 5 Uhr 13 Minuten vormittags ab Offenburg und um 5 Uhr 30 Minuten ab Freiburg verkehrenden Personenzüge ein Sonderzug eingelegt. Abfahrt Riegel (Bad. Bahn) um 6 Uhr 35 Min. vormittags an Breisach Kaiserstuhlbahn 6 Uhr 39 Min., ab daselbst 6 Uhr 40 Min. Ankunft in Endingen 6 Uhr 50 Min.

* **Kenzingen**, 22. Febr. In der gestern Abend stattgehabten Kirchenvorstandssitzung wurde beschlossen: Zur Renovierung der Stadtkirche sind 6000 Mk. zu 3½% bei der hiesigen Sparkasse aufzunehmen. Die Amortisation soll innerhalb 49 Jahren geschehen, indem ¾% jährlich an Kapital heimbezahlt wird. Aus dem Kirchensonds können zur Zeit 30 850 Mk. entnommen und soll diese Summe als erste Baurate verwendet werden. K. W.

** **Oberhausen**, 23. Febr. Die ungefähr vor 20 Jahren erbaute hübsche Kunstmühle des Herrn Metz von Freiburg soll dem derzeitigen Obermüller pachtweise für 4000 Mk. jährlich übergeben worden sein. Dieselbe steht zwischen Oberhausen und Herbolzheim, wird aber die Oberhausener Metzische Mühle genannt. Sie soll zum Teil wieder zu einer Bauernmühle eingerichtet werden, was nur zu begrüßen wäre. L. A.

Ettenheim, 23. Febr. Der Amtsgerichtssekretär Ferdinand Rapp von hier wurde wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

§ **Grafenhausen**, 23. Febr. Letzte Woche wurde der Oberknecht des Bürgermeisters Häfele hier im Stall von einem der sonst zahmen Pferde auf die untere Rippengegend geschlagen und hat dadurch schwere Verletzungen erlitten. Jedenfalls ist dieselbe unvorsichtig mit den Pferden umgegangen.

< **Breisach**, 21. Febr. Das Ergebnis der gestern dahier stattgefundenen Bezirksratssitzung ist folgendes: 1. Der Ortsbauplan für den östlichen Teil der Stadt Breisach wurde festgestellt. 2. Die Beschwerde des Gustav Eisenmann in Wasenweiler wegen Versagung der Eintragung desselben in den Wandergewerbeschein des Johann Kuhn von da wurde für unbegründet erklärt. 3. Der Umbau der Rinnengrabenbrücke in Oberrimsingen, die sanitätspolizeiliche Ortsstatutonen, sowie die Verhütung von Milzbrandinfektionen bei der Lagerung und Verarbeitung sogenannter Wildhäute wurde besprochen. 4. Endlich wurden die 1900er Gemeinderechnungen von Bickensohl, Liechlinsbergen und Wasenweiler verbeschieden.

* **Breisach**, 22. Febr. Bei der heute Vormittag durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Wahl von fünf Gemeinderäten wurden von 70 Wahlberechtigten 66 Stimmen abgegeben und die seitherigen Mitglieder, die Herren Brauereidirektor Groschup, J. B. Hau, Karl Dienst, hier, Schächtele von der Filiale Hochstetten wiedergewählt. Neugewählt wurde Herr Brauereibesitzer Josef Franz hier. Die Stimmenzahl ist folgende: Schächtele Erh. 59, Hau J. B. 58, Dienst Karl 52, Groschup Karl 30 und Bierbrauer Franz mit 30 Stimmen. Abgegeben wurden noch 24 Wahlzettel für X. Schmidt, 18 für A. Weingart, 13 für W. Frick, 12 für X. Enderle, 11 für R. Bueb, 5 für O. Guntmann, je 1 für Jos. Bueb, A. Beckert, F. Herr und J. Schwende. Dem neugewählten Gemeinderatsmitglied F. Franz wurde abends von der hiesigen Stadtmusik ein Ständchen gebracht. Nach demselben fand in den großen Sälen der Brauerei ein Bierbanquet statt, bei welchem sich die Freunde des Gefeierten einfanden. Auch für Stammgäste gab es Freibier. Wir gratulieren.

□ **Opfingen**, 24. Febr. Das sogenannte alte Pfarrhaus hier, welches bis Ende des 18. Jahrhunderts als Pfarrhaus diente, ist zur Zeit in Privatbesitz. Mit Rücksicht auf das Alter und die für die dortige Gegend seltene stilistische Ausbildung dieses Fachwerkbaues ist man auf Anregung des Großh. Bezirksamts Freiburg darauf bedacht, das stark vernachlässigte und auch durch das Tieferlegen der Ortsstraße in seinen Fundamenten gefährdete Gebäude durch Gewährung einer staatlichen Beihilfe wieder in guten Zustand zu bringen. — Hierüber werden zur Zeit noch die Verhandlungen geführt.

♫ **Waldkirch**, 24. Febr. Nächsten Donnerstag, den 27. Febr., nachm. 5 Uhr, findet im Rathaussaal hier eine Sitzung des Bürgerausschusses mit folgender Tagesordnung statt: 1) Beschluß der 1898er Gemeinde-Rechnung. 2) Genehmigung zum Verkauf eines Allmendplätzchens an den Glasermeister Anselm Schäfer hier. 3) Genehmigung zum Verkauf des früheren Wassergrabens zur resp. auf der Schrankenmatte ohne öffentliche Versteigerung. 4) Erwerb des Anwesens von Cajetan Wissle nebst Brunnen und Acker. 5) Erwerb des Anwesens Ecke der Friedhof- und Damenstraße (Josef Schätzle). Bewilligung eines Kredits zur Herstellung der Kanalisation in der Göthe-, Schiller-, Dettenbach-, Heuel-, östlichen Friedhof-, Scheffel-, untere neue Elz-, zweite Querstraße und Kirchplatz.

< **Waldkirch**, 22. Febr. Des Großh. Bezirksamt hier macht bekannt: Die am 22. November vor. Js. über die Schafbestände des Bürgermeisters Schmieder und der Landwirte Josef Rißler, Nikolaus Burger, Xaver Häringer, Anton Häringer, Xaver Schätzle in Biederbach verhängte Sperre bezw. Gehöftsperre wird aufgehoben. — Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, wiederholt öffentlich bekannt zu machen, daß wegen Tierseuchen nach § 360¹³ R.St.G.B. strafend eingeschritten wird, wenn Hüschen ohne vorherige Tötung die Hinterbeine lebendig getrennt werden. Die Frösche sind vor Lostrennung der Beine durch einen Schlag auf den Kopf zu töten.

* **Oberprechthal**, 24. Febr. Die Gr. Staatsanwaltschaft Freiburg erläßt folgende Fahndungen: In der Zeit vom 10. bis 11. Februar wurden zu Oberprechthal aus einem Hause die folgendermaßen beschriebenen Uhren gestohlen: a) neue silberne Cylinderuhr mit Goldrand, Nr. 1956, weißes Zifferblatt mit römischen Zahlen, gelbe Zeiger, Sekundenzeiger, gelbliches Schutzgehäuse, Nickelkette mit Uhrenschlüssel; b) Nickelanlederuhr Nr. 22088, weißes Zifferblatt mit römischen Zahlen, stählerne Zeiger, Sekundenzeiger, Schutzgehäuse aus weißem Blech, Nickelkette mit Uhrenschlüssel; c) alte Nickeluhr, weißes Zifferblatt, römische Zahlen, stählerne Zeiger. 2. In der Nacht vom 10. auf 11. Februar d. J. wurde aus einem Kaufladen zu Oberprechthal mittels Einbruchs gestohlen: 1 Geldschublade mit einem Betrage von etwa 30 Mk. (Silber und Nickel), 1 neues Sportshemd (braun, großer Umlegekragen, Perlmutterknöpfe, auf Kragen und Brust blaue Bändchen eingeflickt, auf der linken Brustseite ein Uhrenstäschchen) sowie vermutlich ein neuer gestrickter Kittel. Die Schublade (ohne Geld) wurde nachträglich in der Elz gefunden, eingeweicht in ein ziemlich abgetragenes nähliches Trikot-Sportshemd und einen schwarzbraunen abgetragenen gestrickten Kittel, welche Kleidungsstücke offenbar vom Täter herrühren. Sachdienliche Mitteilungen sind an Gr. Staatsanwalt Kürcher-Freiburg oder an die Gendarmerie zu richten.

Neueste Nachrichten.

hd **Turin**, 24. Febr. Im Laufe des gestrigen Tages kam es wieder zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Polizei.

hd **Barcelona**, 24. Febr. 1902. Unter den Aufständischen macht sich eine gewisse Abspannung bemerkbar. Ein Teil der Truppen konnte gestern zurückgezogen werden.

hd **New-York**, 24. Febr. „Kronprinz Wilhelm" mit dem Prinzen Heinrich an Bord ist gestern Vormittag 11 Uhr hier eingelaufen. Das Wetter war während der Ueberfahrt sehr schlecht. An Bord ist alles wohl. Der Prinz wurde bei seiner Landung von einer zahlreichen Menschenmenge unter stürmischer Begeisterung empfangen. Abends setzte der Prinz seine Reise nach Washington fort.

Stadttheater Freiburg.

Dienstag, den 25. Februar. (Ab. B.) „Die weiße Dame". Komische Oper in 3 Aufzügen von Francois Adrien Boieldieu. Dichtung von Eugen Scribe (Friederike Ellmenreich).

Mittwoch, den 26. Februar (Ab. B.) Zum dritten Male: „Rosenmontag". Eine Offiziers-Tragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.

Donnerstag, den 27. Februar. (Ab. A.) Anfang 5¾ Uhr. „Siegfried". Handlung in 3 Aufzügen. Zweiter Tag des Bühnenfestspieles „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.

Familien-Nachrichten

Gestorben: Stefanie Kaiser, geb. Baptist, Kenzingen.
Gestorben: Wilhelmine Martin, 74 Jahre alt, Kenzingen.

Mutmaßliches Wetter.

Vorwiegend heiter, trocken und mild.

Marktbericht von Freiburg i. B., vom 22. Febr.

Fruchtpreise:			
Weizen	Mk.	17.50	—17.50
Halbweizen	„	—	—
Roggen	„	14.—	—13.78
Moizer	„	—	—
Gerste	„	—	—
Haser	„	17.—	—16.46

Kittnalienpreise:			
½ Kilo frische Butter		95	Pfg.
½ „ am Ballen		90	„
½ „ rohes Anschlitt		35	„
4 Eier		24	„
1 Liter Milch		18	„
20 „ Kartoffeln neue		60	„
20 „ alte		—	„

Brod- und Fleischpreise:		
2 Kilo Halbwegbrod	62	Pfg.
2 „ Roggenbrod	48	„
2 Kilo Schwarzbrod	42	Pfg.
½ „ Mastochsenfleisch	65	„
½ „ Dehsenrindfleisch	65	„
½ „ Kuhfleisch	65	„
½ „ Kalbfleisch	70	„
½ „ Schaffleisch	50	„
½ „ Schweinefleisch	80	„
½ „ Dohlenlummel	90	„

Futtermaterialien:		
50 Kilo Heu	Mk. 3.30	—3.50
50 „ Stroh	„ 3.30	—3.50

Brennmaterialien:		
4 Ster Buchenholz	Mk. 41.—	—43.—
4 „ Tannenholz	„ 36.—	—40.—
4 Birkenholz	„ —	—

Schweinepreise:		
Milchschweine, Paar	Mk. 28.—	—36.—
Läufeschweine	„ 40.—	—60.—

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dötter in Emmendingen. Vorst.: Wilh. Jundt jun.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Kaiser-Panorama Freiburg Bursengang 1 Treppe.
Nur diese Woche:
Süd-Tirol.

Danksagung.
Für alle Beweise der Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste sagen auf diesem Wege herzlichen Dank.
Emmendingen, 24. Februar 1902.
Josephine Mager
Frieda Geppert.
502

Volksbank Emmendingen
G. m. unbeschr. Haftpfl.
Einladung
zur
ordentlichen Generalversammlung
auf Sonntag den 2. März 1902
nachmittags 2 Uhr
im Saale des Gasthofes zur Post hier.
Tagesordnung.
1. Veröffentlichung der Jahresrechnung 1901 und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Festsetzung der Dividende.
3. Revisionsbericht.

Zur Konfirmation

habe einen großen Posten neuester

Kleiderstoffe

farbig, schwarz, glatt und gemustert, weiss und elfenbein

zu ganz besonders billigen, aber festen Preisen zum Verkaufe ausgestellt.

Das Stofflager zur Anfertigung von Herren- und Knaben-Anzügen ist bestens sortiert und werden Aufträge schnellstens und unter Garantie ausgeführt.

Fertige Knaben-, Konfirmanden- u. Herren-Anzüge

in grosser Auswahl.

Besonders mache ich auf eine Partie farbiger und wollener **Franzentücher** glatt und gemustert (Halstücher) per Stück schon von **Mk. 2.80** an (früherer Preis Mk. 5.50) sowie einen Posten **schwarze und farbige seidene Schürzen** mit Borde per Stück von **Mk. 2.—** an, (früherer Preis Mk. 4.—) aufmerksam.

C. Blum-Jundt, Emmendingen.

Zur Konfirmation

empfehle einen großen Posten neuester

Kleiderstoffe

in schwarz, weiß und farbig, glatt und gemustert, zu **billigen und wie seither streng festen Preisen.**

Das Stofflager zur Anfertigung von Herren- und Knaben-Anzügen ist bestens sortiert und werden Aufträge schnellstens und unter Garantie ausgeführt.

Fertige Knaben-, Konfirmanden- u. Herren-Anzüge

in grosser Auswahl.

Besonders mache auf meine farbigen und schwarzen **Franzentücher** (Halstücher) glatt und gemustert per Stück schon von **Mk. 2.—** an, sowie auf schwarze und farbige **Schürzen** per Stück von **Mk. 1.—** an aufmerksam.

Emmendingen **Chr. Stuck-Wagner.**

Versteigerung.

Dienstag den 25. d. M., nachm. 2 Uhr

versteigere ich in **Emmendingen** beim **Bahnhof**

1 Paar Fuhrgeschirr, 1 Paar Chaisengeschirr, 1 Brustblattgeschirr (Gabriol), 1 Paar Spitzgeschirr, 1 Einspänner-Chaisengeschirr, stark, für Brauereipassend.

496 **Der Beauftragte.**

ZAHNTECHNIK Lehrling

mit guter Schulbildung nimmt an, gründliche Ausbildung, sogleich oder Ostern.

Zahnarzt Dr. chir. dent. Isele.

498 **Freiburg i. Br.**

Lehrlingsgesuch.

Wir suchen für unsere **Buchhandlung** ein Lehrling mit guter Schulbildung.

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Rechnungen aller Art sind stets zu haben in der **Geschäftsstelle ds. Bl.**

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 46 — **Emmendingen, Dienstag, 25. Februar 1902.** — **36. Jahrgang.**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Dienstag, 25. Febr. Evang.: Viktorinus. Kath.: Walburga.
1634. Ermordung Wallensteins in Eger.
1803. Reichsdeputations-Hauptbeschluß.
1897 stirbt in Karlsruhe der Kirchenhistoriker Michael Bernays.

Prinz Heinrichs Amerikafahrt.

Newyork, 24. Febr. Als der Dampfer „Kronprinz Wilhelm" im Hafen einfuhr, ließen die in der unteren Bucht liegenden Schiffe, die Flaggenschmuck angelegt hatten, zum Gruße die Dampfpfeifen ertönen. Die Forts und das von Kontreadmiral Evans befehligte Geschwader, bestehend aus den Kriegsschiffen „Illinois", „Olympia", „San Francisco", „Cincinnati", feuerten Salutschüsse ab. Prinz Heinrich dankte, auf der Kommandobrücke stehend, für diese Ehrenbezeigungen. Eine Anzahl Häuser bei dem Fort Natsworth grüßte in reichem Schmuck deutscher und amerikanischer Flaggen herab. Unterhalb der Quarantänestation legab sich der Admiral Evans mit den Offizieren an Bord des „Kronprinz Wilhelm". Hier begrüßte Evans den Prinzen in der Kapitänswohnung formellerweise mit den Worten: „Ich bin sehr erfreut, Sie zu empfangen. Jedermann in den Unionsstaaten harrt, Sie zu bewillkommen." Prinz Heinrich erwiderte: „Ich danke Ihnen und freue mich sehr, hier zu sein. Der Kaiser beauftragte mich, Ihnen, dem Admiral Evans, seine Grüße zu überbringen. Ich habe das Vergnügen, den Auftrag auszuführen." Evans dankte. Prinz Heinrich begab sich sodann mit ihm und den amerikanischen Offizieren auf die Kommandobrücke und verweilte dort mit ihnen, während der „Kronprinz Wilhelm" weiter in den Hafen einfuhr. Die Wälle der Hafenbatterien und alle Landungsplätze zu beiden Seiten des Hudson waren dicht mit Menschen angefüllt, welche den „Kronprinz Wilhelm" bei der Einfahrt begrüßten. In der Nähe des für den Dampfer bestimmten Anlegeplatzes waren ca. 25 000 Menschen zusammengeströmt, die dem Prinzen Heinrich herzlichen Willkommen bereiteten. Kurz nach 12 Uhr Mittag legte der „Kronprinz Wilhelm" am Pier der 34. Straße an. Prinz Heinrich begab sich alsbald quer über den Anlegeplatz, welcher eine reiche purpurfarbene Ausschmückung erhalten hatte, nach der an der anderen Pierseite gelegenen „Hohenzollern". An Bord derselben empfängt Prinz Heinrich den Besuch des deutschen Botschafters v. Holleben und des Generals Brooke, als Vertreter der Armee der Unionsstaaten und der drei Delegierten des Präsidenten Roosevelt, des Sekretärs des Staatsdepartements Hill, Generals Corbin und Kontreadmirals Evans. Letzterer stellt die einzelnen Herren vor. Prinz Heinrich wird die Besuche nachmittags erwidern.

hd **Berlin**, 24. Febr. Ueber die Vorgänge vor der Abreise des Prinzen Heinrich von Newyork nach Washington meldet ein Kabeltelegramm des „Lokalanzeigers" folgendes: Als Prinz Heinrich gestern Nachmittag die Regierungswerft besuchte, schüttelte er auch dem Kapitän Coghlan die Hand, dessen Bekanntschaft er in Asien gemacht hatte. — Bei dem Besuche auf Governors Island wurde nach der offiziellen Begrüßung Wein gereicht. General Brooke brachte hierbei einen Trinkspruch auf den Prinzen Heinrich aus, den dieser mit einem solchen auf die Armee beantwortete. Die Musik spielte „Ich bin ein Preuße", „Was ist des deutschen Vaterland", „Die Wacht am Rhein" und den Präsidenten-Marsch. Prinz Heinrich sprach dem Major Duval seinen Dank für die ihm erwiesene Ehre aus und gab seiner Anerkennung über das stramme militärische Aussehen der Küstenartillerie Ausdruck. Als Prinz Heinrich nach dem Besuch der deutschen Vereine nach Jersey-City auf einem Extra-Fährboot hinüberfuhr, stieg er zum Lotsenhaus des Bootes hinauf und unterhielt sich mit dem Lootsen. Nach der Ankunft auf dem Bahnhofe bestieg der Prinz mit dem Admiral Evans den Privatwagen des Columbia-Sonderzuges und stellte sich dann Cigaretten rauchend auf die Plattform des Wagens. Der ganze Bahnhof präsentierte sich in einer Sauberkeit, wie er sie noch nie aufgewiesen hat. Der Privatwagen war von herrlichen Blumen angefüllt. Der Prinz war mit dem Admiral in liebenswürdiger Unterhaltung. Evans füllte dann die Gläser zum Abschiedstrunk. Das Publikum auf dem Bahnhof brachte Hurrahrufe aus. Prinz Heinrich verneigte sich dankend und als beide nochmals die Gläser ergriffen, ertönten wiederum Hurrahrufe, für die nun Admiral Evans durch Verneigen seinen Dank kund gab.

Washington, 24. Febr. Der Sonderzug des Prinzen Heinrich ist nach kurzem Aufenthalt in Baltimore, wo der Prinz auf das Herzlichste empfangen wurde, heute Vormittag 10 Uhr hier angekommen. Alles wohl. Der Prinz wurde, gefolgt von den Staatssekretären Hay und Long, von Mitgliedern der deutschen Botschaft und der Attaches am Bahnhof empfangen, dann wurden bereitstehende Galawagen bestiegen, die von einer Kavallerieeskorte begleitet wurden. Während die Musik patriotische Weisen spielte, fuhr der Prinz zum Weißen Hause.

hd **Berlin** 24. Febr. Dem „Berl. Tagebl." wird noch aus Newyork telegraphiert: Die bei der Ankunft des Prinzen von ihm zu passierenden Straßen prangen in prächtigem Flaggenschmuck und viele deutsche Transparente sind an den Häusern angebracht. Ein gewaltiges Aufgebot von Polizei und Miliz bedeckt im Interesse der größtmöglichsten Sicherheit des prinzlichen Gastes die Zufahrtsstraßen zum Hafen. Nur Personen mit einer Legitimation vom Staats-Departement werden zum Ankunfts-Pier zugelassen.

hd **Berlin**, 24. Febr. Oberbürgermeister Kirschner hat an den Bürgermeister von Newyork, Mr. Low, ein Begrüßungstelegramm gerichtet. Es wird darin namens der Reichshauptstadt der Freude und Genugthuung Ausdruck gegeben, daß durch den Besuch des Prinzen Heinrich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der ferner transatlantischen Republik und der deutschen Nation eine erneute Bestätigung erfahren haben.

Politische Tagesübersicht.

Stuttgart, 25. Febr. König Wilhelm II. vollendet heute sein 54. Lebensjahr. Weit über die Grenzen des schwäbischen Landes hinaus wird man im ganzen Reiche am heutigen Tage gern Veranlassung nehmen, die Sympathieen, deren sich dieser volksfreundliche, von lautester vaterländischer Gesinnung erfüllte Fürst mit Recht erfreut, zu erneuern und ihm wie seinem Lande zum Eintritt in das neue Lebensjahr von Herzen Glück zu wünschen.

Stuttgart, 24. Febr. In einer längeren Betrachtung über den Kompromißantrag zu dem Zolltarif erklärt der „Staatsanzeiger" offiziös: Die Erklärung des Staatssekretärs Posadowsky wird auch bei denjenigen, die in den bisherigen Regierungserklärungen eine für die Zollerhöhung benutzbare Hinterthür finden zu können glauben, die letzten Zweifel beseitigt haben. Wie bei den Gerstengoldsätzen des Kompromisses ein befriedigender Handelsvertrag mit Oesterreich möglich sein sollte, sei nicht abzusehen. Die württembergische Regierung glaube die Grenze des Möglichen und Erträglichen bei den Sätzen des Gesetzentwurfes erreicht zu haben. Mit diesen Anschauungen habe sie im Bundesrat nicht allein gestanden und die nunmehrige Erklärung des Grafen Posadowsky zeige, daß die Reichsregierung auf dem gleichen Boden stehe.

hd **Rom**, 24. Febr. Da die Lösung der ernsten inneren politischen Fragen niemand übernehmen will, hat sich das Kabinett Zanardelli entschlossen, im Amte zu verbleiben. Das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten soll einem Senator übertragen werden. Erst wenn sich die parlamentarische Lage geklärt hat, soll eine durchgreifende Rekonstruktion des Ministeriums erfolgen.

hd **Paris**, 24. Febr. Wie die Blätter aus Rom zu berichten wissen, haben die Vorverhandlungen betreffs die Erneuerung des Dreibundes in den letzten Tagen begonnen. Die italienische Regierung besteht angeblich auf Abänderung des Vertrages, welche denselben zu einem einfachen Militär-Abkommen machen würden.

hd **Madrid**, 24. Febr. Die Streikenden brachen in dem Kloster Sarria bei Barcelona ein, woselbst sie eine Dynamitbombe zur Explosion brachten. Dieselbe richtete großen Schaden an. Die Explosion rief eine große Panik hervor. Zwei Individuen sind unter dem Verdachte der Thäterschaft verhaftet worden. Als die Streikenden versuchten, die Verhafteten zu befreien, gab die Bürgergarde Feuer, wobei mehrere Personen getötet und eine große Anzahl verwundet wurden.

hd **London**, 24. Febr. Ein Telegramm der Times aus Peking berichtet, Prinz Tsching habe Deutschland die ausschließliche Konzession der Grundrechte in Shantung unter der Bedingung einer Steuer von 7% anstatt 5% überlassen. Der Gouverneur von Tientsin hat sich erboten, 700,000 Taels jährlich zur Zahlung der Kriegskosten-Entschädigung beizusteuern. Die Einkommensteuer der Eingeborenen, die für die Kriegs-Entschädigung benutzt wird, übersteigt den Voranschlag bei Weitem.

London, 24. Febr. Nach einer Meldung aus Hongkong sind die deutschen Missionare, welche nach der Zerstörung der Missionshäuser in Fraynen entflohen waren, wieder dorthin zurückgekehrt.

Konstantinopel, 22. Febr. Die Türken haben nicht nur die Insel Bubian am persischen Golfe besetzt, sondern auch den ganzen ihnen gehörigen Küstenstrich am Golfe mit Militärstationen versehen, mit Ausnahme von Kneit.

Washington, 24. Febr. Ein Petersburger Telegramm berichtet, Rußland vertrete die Ansicht, daß der englisch-japanische Vertrag die Interessen Amerikas schädige. Trotz aller Versicherungen über die Mandschurei wird jedoch die Union-Regierung alle Maßregeln, welche die Mandschurei betreffen, eingehend prüfen

---

Im Goldfieber.

Ein Roman aus dem Kapland. Von Erich Friesen.

45 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

Mit raschen, festen Schritten geht sie auf die Thür zu, auf welcher ein Schild prangt mit den Worten: „Paul van Gülpen. Privatbureau."

Leise, ohne vorheriges Klopfen, öffnet sie.

Paul van Gülpen sitzt am Schreibtisch, vertieft in seine Arbeit. Die komplizierten Kniffe und Tricks der „Diamantminen-Gesellschaft Fortuna" sind ihm noch nicht recht geläufig. Von Herzen wünscht er, daß John Forster bald zurückkehren möge.

Als er jetzt Schritte hinter sich vernimmt, ruft er erfreut: „Sind Sie es, Forster? Helfen Sie mir mal! Ich kann durchaus nicht mit dem Aufstellen der Dividende der Victoria-Mine fertig werden."

„Paul!"

Klar und hell tönt Irenes Stimme durch das Zimmer.

Paul van Gülpen wendet überrascht den Kopf.

„Du, Irene?"

In nächstem Augenblick schon wandelt sich die Ueberraschung auf seinem Antlitz in helle Freude.

Rasch springt er auf und drückt die Braut an seine Brust.

„Wo kommst Du so plötzlich her, mein Lieb? Ich glaubte Dich noch in Port Elizabeth. Wie froh bin ich, daß Du da bist."

Und wieder und immer wieder küßt er ihre frischen Lippen.

Nachdem die erste freudige Erregung des Wiedersehens vorbei ist, bemerkt er gar bald ihre auffallende Blässe.

„Was hast Du, mein Liebling? Du siehst so ernst aus."

Forschend blickt er in die lieblichen Züge.

Ja, Irene ist sehr bleich. Was sie zu sagen hat, wird ihr offenbar schwer. Und doch — es muß ja sein!

„Ich habe mit Dir zu sprechen, Paul," beginnt sie mit etwas bebender Stimme. „Bist Du sicher, daß uns niemand stört?"

„Gewiß. Aber ich kann ja noch den Schlüssel herumdrehen, wenn es Dir lieber ist . . . So, nun schieß los, mein Lieb!"

Er setzt sich aufs Sopha und zieht Irene neben sich.

Noch einige Augenblicke zögert Irene, bevor sie mit Anstrengung sagt:

„Lieber Paul, die Sache, über die ich mit Dir sprechen möchte, betrifft Dich selbst."

„Mich?"

„Ja. Und es ist etwas sehr unangenehmes."

Paul lächelt.

„Nun, nun, mein kleines Mädchen! Gar so schlimm wird es ja wohl nicht sein."

„O Paul, Paul!" schluchzt Irene. „Du siehst so heiter, so glücklich aus! Ich bringe es gar nicht übers Herz, es Dir zu sagen!"

„Nur los damit!" scherzt Paul. „So lange ich Dich habe, kann mich nichts anfechten."

Irene schöpft tief Atem. Dann flüstert sie erregt:

„Entsinnst Du Dich noch des Checks?"

„Welches Checks, Irene?"

„Des Checks, den — den Lord Roberts Dir gab? Oder vielmehr, den er Dir — durch John Forster geben ließ?"

„Aber natürlich, Kind! Wie werd' ich denn den jemals vergessen. Er begründet ja unser Glück!"

Noch immer ist Pauls Ton leicht, scherzend. Er hält die Erregtheit seiner Braut für ganz natürlich — eine Art Nervosität, wie sie den Frauen leicht eigen ist. Haben sie beide einander doch seit beinahe vierzehn Tagen nicht gesehen — in Pauls Augen eine Ewigkeit! Jedenfalls Grund genug, um bei dem ersten Wiedersehen erregt zu sein!

„Paul, wie waren zu glücklich in unserer Liebe. Es mußte etwas dazwischen kommen!"

Irene ist aufgestanden. Sie ist noch bleicher als zuvor. Aber ihre Lippen zittern nicht; ihre Stimme klingt fest und klar.

Jetzt wird auch Paul ernst.

„Sprich, Liebste, was Dich quält?" bittet er innig. „Bist Du krank? O, wenn Du nur erst ganz mein eigen wärst! Wie wollte ich dich hegen und pflegen —"

Da — ein leises Klopfen an der verschlossenen Thür.

„Ich habe jetzt keine Zeit!" ruft Paul ungeduldig.

Das Klopfen wiederholt sich.

Aergerlich dreht Paul den Schlüssel herum und öffnet ein wenig. Der kleine Diener steht draußen.

„Ich habe Dir doch gesagt, ich will nicht gestört sein! Was giebts?"

„Lord Roberts wünscht Sie sofort zu sprechen, Herr van Gülpen."

„Nicht jetzt, Paul, nicht jetzt!" ruft Irene in leidenschaftlicher Erregtheit. „Du darfst ihn nicht sehen, bevor ich Dir gesagt habe —"

Ihr Blick fällt auf den kleinen Diener. Sie stockt.

„Melde Lord Roberts, ich bedauerte sehr!" bestellt Paul dem harrenden Diener. „Aber es sei mir rein unmöglich, ihn vor einer Viertelstunde zu sprechen. Ist dir das recht, Irene?"

„Ja, ja, nicht früher."

Der Diener eilt davon. Die Thür schließt sich wieder.

„Nun, mein Lieb fasse Mut und sprich!" bittet Paul, die kleine zitternde Hand seiner Braut in die seine nehmend. „Hängt Deine unangenehme Nachricht mit Lord Roberts zusammen?"

„Ja, ja! Ach, Paul, lieber Paul, Lord Roberts beschuldigt Dich —"

Fortsetzung folgt.